

40 JAHRE

DOK. fest

MÜNCHEN
2025

Pressemappe

IM KINO
07.–18. MAI

@HOME
12.–25. MAI

PRESSEKONTAKT:

Dr. Dominik Petzold
Leitung Presse
petzold@dokfest-muenchen.de
0170 20 83 481

Vanessa Meyer
press@dokfest-muenchen.de

Natalia Blaskovic
press2@dokfest-muenchen.de

www.dokfest-muenchen.de

Das 40. DOK.fest München

40 Jahre DOK.fest München: Das bedeutet rund 3.000 gesellschaftlich relevante und künstlerisch wertvolle Dokumentarfilme sowie insgesamt 750.000 Besucher*innen. Die Jubiläums-Edition wird am 7. Mai feierlich im Deutschen Theater eröffnet. Bis zum 18. Mai laufen 105 Filme in den Münchner Kinos und Sonderspielstätten. Fast alle Filme des DOK.fest München sind zudem vom 12. bis 25. Mai @home auf der digitalen Leinwand zu sehen. Durch die versetzten Zeitfenster können internationale Filmhighlights an den ersten fünf Festivaltagen exklusive Premieren auf der Kinoleinwand feiern. Insgesamt laufen 19 Filme in Weltpremiere und 49 weitere Filme in Deutschlandpremiere.

Ein Quantensprung: FFA Referenzförderung für Filme des Hauptwettbewerbs DOK.international Main Competition

Ab dieser Festivaledition erhalten Filmschaffende mit Produktionen aus Deutschland, deren Werke im Wettbewerb DOK.international Main Competition laufen, eine Referenzförderung der Filmförderungsanstalt (FFA) in Höhe von 50.000 Referenzpunkten. Diese Referenzförderung gilt allein schon für die Teilnahme am Wettbewerb – nicht nur für den Gewinn. Für die Bedeutung des Festivals ist das ein Quantensprung.

Daniel Sponzel und Adele Kohout: *„Wir freuen uns über diesen konsequenten Schritt der FFA. Das entspricht der Bedeutung unseres Festivals. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder den ein oder anderen wichtigen Film verloren, weil die Produzent*innen Festivals den Zuschlag gaben, bei denen sie Referenzpunkte bekommen. Das war verständlich: 50.000 Punkte sind in der Regel 50.000 Euro, die als Startkapital für die nächste Produktion einfach so auf dem Tisch liegen. Jetzt können wir das bieten.“*

Neue Programmstruktur

Zum 40. Jubiläum hat das DOK.fest München ein neues kuratorisches Konzept entwickelt: Das bisherige Programmschema wird aufgelöst. Die 105 Festivalfilme werden in 16 thematisch fokussierte Reihen gegliedert. Die drei Hauptpreise werden weiterhin verliehen, sie heißen ab diesem Jahr VIKTORIA. Um sie konkurrieren jeweils 10 bis 13 vorab nominierte, herausragende Filme – reihenübergreifend.

Daniel Sponzel und Adele Kohout (Festivalleitung): *„Anlässlich der 40. Edition des Festivals haben wir uns Zeit genommen, unsere Aufgabenstellung und Verantwortung als Veranstalter von gesellschaftlich relevanter und künstlerisch wertvoller Dokumentarfilmkultur weiterzuentwickeln. Mehr als andere Genres steht der Dokumentarfilm im Fokus aller aktuellen Themen und darüber hinaus für Diskurs, kulturelle Bildung und Teilhabe. Wir werden diesem Anspruch und der Verantwortung*

an unser Publikum gerecht, indem sich unsere sorgfältige Kuratierung in der Benennung der einzelnen Programmreihen spiegelt.“

Das sind die Reihen des 40. DOK.fest München:

- Retrospektive – Filme aus vier Jahrzehnten DOK.fest München
- Nie wieder ist jetzt? – Filme über Erinnerung und Widerstand
- Crossing Boundaries – Grenzüberschreitungen: Filme über Migration und ihre Realitäten
- Reframing History – Filme darüber, wie die Vergangenheit unsere Gegenwart formt
- Macht euch die Erde Untertan? – Filme über die Beziehung zwischen Mensch und Natur
- Empowered – Filme über Aufbegehren und Selbstermächtigung
- This Is America – Filme über die zerrissenen Vereinigten Staaten
- In guter Gesellschaft? – Filme über das Leben und Zusammenleben
- Coming-of-Age – Filme über Kindheit und Erwachsenwerden
- Brave New Work? – Filme über Realitäten der Arbeitswelt
- Family Affairs – Filme darüber, wie wir lieben und streiten
- Stranger Than Fiction – Filme zwischen Realität, Archiv und Essay
- The Sound of Music – Filme über Musiker*innen und ihre Geschichten
- About Art – Filme über Künstler*innen und ihre Welten
- Filmmaking in Exile – Filme über das Filmemachen fern der Heimat
- African Encounters – Filme und Dialoge über Klimagerechtigkeit

Der Eröffnungsfilm FRIENDLY FIRE

Eröffnet wird das DOK.fest München am 7. Mai im Deutschen Theater mit dem Film FRIENDLY FIRE von Klaus Fried, zusammengesetzt von Julia Albrecht. Klaus Fried geht in dem Film den Lebensspuren seines berühmten Vaters, des Lyrikers Erich Fried, nach. Als dieser stirbt, ist der Sohn gerade 19 Jahre alt. Klaus macht sich auf den Weg und tastet sich im Gespräch mit Familienmitgliedern, Freund*innen und Wegbegleiter*innen an seinen berühmten Vater heran. Aus den Erinnerungen dieser Menschen setzt der Film ein faszinierendes Bild des Dichters zusammen und es wird deutlich, wie ähnlich sich Vater und Sohn sind. Klaus Fried und Julia Albrecht kommen zur Eröffnung nach München und stehen hier am 7. und 8. Mai für Interviews zur Verfügung.

Aus Anlass des 40. Jubiläums des DOK.fest München

Zur Feier des 40. Jubiläums des DOK.fest München wird es eine **Retrospektive** geben, mit vier Film-Highlights des Festivals aus vier Jahrzehnten: STEP ACROSS THE BORDER (von Nicolas Humbert und Werner Penzel, CH/DE 1990), LES GLANEURS ET LA GLANEUSE (von Agnès Varda, FR 2000), dem Oscar-prämierten CITIZENFOUR (von Laura Poitras, DE/US 2014) und THE EUPHORIA OF BEING (von Réka Szabó, HU 2019).

Die **Ausstellung** „40 Jahre DOK.fest München: Eyes Wide Open“ im Gasteig HP8 blickt auf die Geschichte des DOK.fest München: Spielorte, Infrastruktur, Menschen und Moden finden sich in Impressionen der Festival-Fotograf*innen und im Design der Festivalplakate des renommierten Gestalters Prof. Gerwin Schmidt wieder. Die Ausstellung beginnt am 29. April, dauert bis zum 25. Mai und findet in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule statt.

Eine **Jubiläumsfeier** am 10. Mai im Ampere präsentiert Musiker*innen, die den Sound des DOK.fest München in den vergangenen Jahren geprägt haben: ANGELA AUX, JOASIHNO und VAN DAMME 38 werden bei einem Konzert auftreten. Im Anschluss wird gefeiert zur Musik von DJ Achim Bogdahn vom BR Zündfunk, der Kooperationspartner der Veranstaltung ist.

Die Reihe „Nie wieder ist jetzt? – Filme über Erinnerung und Widerstand“

Am 8. Mai 2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum achtzigsten Mal. Der Jahrestag dieser vermeintlichen „Stunde Null“ ist der Ausgangspunkt der Reihe „Nie wieder ist jetzt? – Filme über Erinnerung und Widerstand“. Sie beschäftigt sich mit der Erinnerungskultur in Deutschland und Europa sowie dem persönlichen Umgang mit Vergangenheit. Die Reihe wird gefördert von der Stiftung München. Alle Filme der Reihe finden Sie im Programmheft auf Seite 11. Außerdem gibt es zwei Podiumsdiskussionen:

Europatag – Dialog über das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Zukunft Europas

Freitag, 9. Mai, 20 Uhr, HFF – Audimax
im Anschluss an den Film SOLIDARITY (im Festivalmagazin auf S. 14)

80 Jahre nach 1945: Herausforderungen und Relevanz der Gedächtniskultur

Donnerstag, 15. Mai, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum
im Anschluss an den Film DAS LIED DER ANDEREN (im Festivalmagazin auf S. 11)

Wettbewerbsreihen und Preise

Aus Anlass des Jubiläums werden die Hauptpreise des Festivals umbenannt: Aus dem VIKTOR wird die VIKTORIA. In drei Wettbewerben konkurrieren Filme um diesen Preis: DOK.international Main Competition (gestiftet vom Bayerischen Rundfunk), DOK.deutsch Wettbewerb (gestiftet von Sky) und DOK.horizonte Competition – Cinema of Urgency (gestiftet von der Petra-Kelly-Stiftung). Insgesamt werden 16 Preise verliehen.

Fünf Preise wurden bereits bekannt gegeben: Jasna Krajinovic erhält für RASHID, L'ENFANT DE SINJAR den DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit. Der von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftete Deutsche Dokumentarfilm-Musikpreis geht an Mirjam Skal für die Musik zu VRACHT. Der Editor Timo Langer wird für A SUDDEN GLIMPSE TO DEEPER THINGS mit dem DOK.edit Award – presented by Adobe ausgezeichnet. Den VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis erhalten die Produzentinnen Ulla Lehmann und Andrea Roggon von DAS FAST NORMALE LEBEN. Der erstmals verliehene *all inclusive* Award geht an PATRICE: THE MOVIE von Ted Passon.

Weitere Informationen zu den Preisen finden Sie auf den kommenden Seiten.

Die Spielstätten

Erstmals werden Filme im Bergson Kunstkraftwerk in Aubing und im neuen Münchner Volkstheater im Schlachthofviertel gezeigt. Weitere Sonderspielstätten sind die Pinakothek der Moderne, die Münchner Kammerspiele, das Amerikahaus, das Literaturhaus, das Lenbachhaus, das NS-Dokumentationszentrum, das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst, das Instituto Cervantes, Bellevue di Monaco, Gasteig HP8, Münchner Volkshochschule / Einstein 28 und die Pasinger Fabrik. Neu dabei ist neben den bewährten Partnerkinos das Kino Solln. An den ersten fünf Festivaltagen laufen Filme im Deutschen Theater.

Das DOK.fest Augsburg

Erstmals findet das DOK.fest auch in Augsburg statt: Vom 8. bis 12. Mai sind zehn Filme in den Programmkinos Liliom und Thalia zu sehen. Das DOK.fest Augsburg ist durch eine Kooperation mit dem Referat für Kultur, Welterbe und Sport der Stadt Augsburg ins Leben gerufen worden. Das Programm finden Sie im Flyer anbei.

Biennale Bavaria International

Außerdem präsentiert das DOK.fest München einen Festivalfilm bei der BIENNALE BAVARIA INTERNATIONAL in Burghausen: SPALTUNG von João Pedro Prado und Anton Yaremchuk läuft am 8. Mai im dortigen Ankersaal.

Open Air Kino

Es gibt in diesem Jahr wieder ein Open Air Kino. In Kooperation mit Ciné Vélo Cité werden an sechs Abenden an der HFF München ausgewählte Filme als mobiles Fahrradkino gezeigt: unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt.

Das DOK.fest München auf der digitalen Leinwand

Ein sehr großer Teil der Festivalfilme ist vom 12. bis 25. Mai online auf der digitalen Leinwand unter www.dokfest-muenchen.de zu sehen – in manchen Fällen sind die Filme aus rechtlichen Gründen nicht verfügbar. Bereitgestellt wird die Online-Plattform von 1o1Media, einem Partner des Festivals.

Tickets

Die Karten kosten im Kino 11 Euro (ermäßigt 9 Euro) und online 5 Euro. Ein Festivalpass kostet für das Kino 80 Euro und für die digitale Leinwand 50 Euro, der duale Kombipass kostet 100 Euro.

FOTOS UND WEITERES PRESSEMATERIAL

Auf unserer Website finden Sie unter dem Reiter PRESSE Logos, Fotos der Festivalleitung, Bilder zu allen Veranstaltungen sowie Filmstills. Dafür sind Zugangsdaten nötig: Bitte kontaktieren Sie uns unter press@dokfest-muenchen.de.

FILM-SCREENER

Sie können fast alle Filme des DOK.fest München 2025 vor und während des Festivals online sichten. Bitte schreiben Sie uns und nennen die Filme, die Sie interessieren unter press@dokfest-muenchen.de oder press2@dokfest-muenchen.de. Die Film-Screener sind nur für Sie persönlich bestimmt und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

INTERVIEWS

Wir können Interviews mit fast allen Regisseur*innen und vielen Protagonist*innen unserer Filme vermitteln – vor Ort, per Videokonferenz oder Telefon. Kontaktieren Sie uns bitte unter petzold@dokfest-muenchen.de oder press@dokfest-muenchen.de.

AKKREDITIERUNG

Wenn Sie Berichte über das DOK.fest München planen, können Sie sich vor dem Festival akkreditieren. Kontaktieren Sie uns bitte unter press@dokfest-muenchen.de. Die Akkreditierung ermöglicht den Zugang zu allen Filmen und Veranstaltungen (außer der Eröffnungsfeier).

Bitte beachten Sie: Eine Akkreditierung vor Ort während des Festivals ist nicht möglich – das geht nur vorab per Mail-Anfrage. Wir freuen uns, Sie auf dem Festival zu begrüßen.

DREHGENEHMIGUNGEN

Wenn Sie bei Veranstaltungen des DOK.fest München drehen wollen, schreiben Sie bitte an petzold@dokfest-muenchen.de.

FESTIVALZENTRUM

Das Festivalzentrum ist die Hochschule für Fernsehen und Film München, Bernd-Eichinger-Platz 1. Wir sind täglich vor Ort, per Mail oder telefonisch erreichbar: press@dokfest-muenchen.de (Vanessa Meyer), petzold@dokfest-muenchen.de, 0170 20 83 481 (Dr. Dominik Petzold).

Bei der Pressekonferenz vorgestellte Filme

FRIENDLY FIRE

(Ein Film von Klaus Fried, zusammengesetzt von Julia Albrecht /
Deutschland, Österreich 2025 / 100 Minuten)

Weltpremiere, Wettbewerb DOK.international

Klaus Fried geht in dem Film den Lebensspuren seines berühmten Vaters, des Lyrikers Erich Fried, nach. Als dieser stirbt, ist der Sohn gerade 19 Jahre alt. Klaus macht sich auf den Weg und tastet sich im Gespräch mit Familienmitgliedern, Freund*innen und Wegbegleiter*innen an seinen berühmten Vater heran. Aus den Erinnerungen dieser Menschen setzt der Film ein faszinierendes Bild des Dichters zusammen und es wird deutlich, wie ähnlich sich Vater und Sohn sind.

7. Mai, 20 Uhr, Deutsches Theater

8. Mai, 18 Uhr, HFF – Audimax

11. Mai, 11 Uhr, Literaturhaus

13. Mai, 20 Uhr, Münchner Volkstheater

Klaus Fried und Julia Albrecht kommen vom 7. bis 9. Mai zum Festival.

SOLIDARITY

(Regie: David Bernet / Deutschland, Schweiz 2025 / 90 Minuten)

Wettbewerb DOK.international

Regisseur David Bernet geht der Frage nach, wie weit unsere Solidarität reicht und reist dazu unter anderem nach Belarus und in die Ukraine, begegnet Geflüchteten, interviewt UNHCR-Kommissar*innen, ist bei politischen Sitzungen dabei und spricht mit einem Professor über Doppelmoral.

8. Mai, 20.30 Uhr, City 2

9. Mai, 20 Uhr, HFF – Audimax, mit Diskussion im Anschluss

14. Mai, 15 Uhr, HFF – Kino 2

18. Mai, 18 Uhr, Bellevue di Monaco

David Bernet kommt vom 8. bis 11. Mai zum Festival.

ENDLICH UNSTERBLICH

(Regie: Vera Brückner / Deutschland 2024 / 81 Minuten)

Weltpremiere

Der Versuch einer Band, aus dem musikalischen Mainstream hervorzustechen und trotzdem kommerziell genug zu bleiben. Wie viele deutsche Bands stehen Florian Paul & die Kapelle der letzten Hoffnung vor Herausforderungen: Wie erreichen wir unser Publikum? Und zu welchem Preis?

11. Mai, 20.30 Uhr, Deutsches Theater, mit Konzert

15. Mai, 20.30 Uhr, Rio 1

16. Mai, 9.30 Uhr, Einstein 28

16. Mai, 21 Uhr, Ciné Vélo Cité, HFF

17. Mai, 16 Uhr, Neues Maxim

Vera Brückner und Florian Paul leben in München. Sie kommen am 8. Mai nach Augsburg. Die beiden sowie die Produzenten Patrick Lange und Hannes Kaltenhauser kommen am 11. Mai ins Deutsche Theater. Hier spielen Florian Paul & Die Kapelle der letzten Hoffnung live.

AZZA

(Regie: Stefanie Brockhaus / Deutschland 2025 / 87 Minuten)

Deutschlandpremiere, Wettbewerb DOK.international

Nur im Kino

Seit 2018 dürfen Frauen in Saudi-Arabien Auto fahren. Azza behauptet sich in Jeddah als Fahrlehrerin gegen Alltagssexismus, wehrt sich gegen die Einschränkungen und Gewalt, mit denen ihr Exmann sie und ihre Kinder weiterhin drangsaliert. Immer wieder sucht und findet sie kleine Freiräume.

8. Mai, 21 Uhr, Deutsches Theater

10. Mai, 16 Uhr, Rio 2

13. Mai, 20.30 Uhr, HFF – Kino 1

17. Mai, 18 Uhr, Neues Rottmann

Azza kommt am 8. Mai zum Festival.

Stefanie Brockhaus kommt am 10. Mai und vom 15. bis 17. Mai zum Festival.

BLAME

(Regie: Christian Frei / Schweiz 2025 / 121 Minuten)

Deutschlandpremiere, Wettbewerb DOK.international

Als ebenso missverstandene Säugetiere, wie Fledermäuse es sind, bezeichnet Filmemacher Frei Wissenschaftler*innen und begleitet drei von ihnen, die seit Jahrzehnten das SARS-Virus erforschen. Fast genauso lange warnen sie vor der Gefahr einer Pandemie. Wieso Menschen dennoch bereit sind, an eine Verschwörung zu glauben? „New attention economy“!

9. Mai, 21 Uhr, Deutsches Theater

10. Mai, 18.30 Uhr, HFF – Kino 1

14. Mai, 20.30 Uhr, City 2

16. Mai, 21 Uhr, Rio 1

Christian Frei kommt vom 9. bis 10. und 14. bis 17. Mai zum Festival.

SOLDATEN DES LICHTS

(Regie: Julian Vogel und Johannes Büttner / Deutschland 2024 / 108 Minuten)

Weltpremiere, Wettbewerb DOK.deutsch

„Mister Raw“ hat die „Weltgesundheitsformel“ gefunden. Er kann mit „Gottkost“ den Körper verjüngen und zur Erleuchtung führen. Er scharft abhängige Ernährungszöglinge um sich, denn er beherrscht das Geschäft mit den sozialen Medien gut. Ein Direct Cinema-Film über eine Szene, die einen erschauern lässt.

8. Mai, 20.30 Uhr, Rio 1

9. Mai, 9.30 Uhr, Einstein 28

12. Mai, 18 Uhr, Neues Rottmann

16. Mai, 18 Uhr, HFF – Audimax

Julian Vogel und Johannes Büttner kommen vom 8. bis 10. Mai zum Festival.



Die Reihe „African Encounters“



Aus THE BATTLE FOR LAIKIPIA © DOK.fest München

Seit 2013 ist ein Themen-Schwerpunkt des DOK.fest München der afrikanische Kontinent. In diesem Jahr richtet das in Deutschland einzigartige Format „African Encounters“ den thematischen Fokus auf den Klimawandel. Mit drei Filmen aus Kenia und der Demokratischen Republik Kongo werden ungelöste Fragen nach Klimagerechtigkeit zwischen dem Globalen Süden und Norden, zwischen Afrika und Europa auf die Agenda gesetzt. Unter dem Motto LET'S TALK CLIMATE wird der filmische Blick durch persönliche Begegnungen erweitert: Filmemacher*innen, Expert*innen und Publikum kommen in Talks und einer Podiumsdiskussion miteinander ins Gespräch.

Los geht es am 11. Mai um 11 Uhr in der HFF München mit dem Filmessay THE TREE OF AUTHENTICITY des Videokünstlers Sammy Baloji. Der Kulturanthropologe und Autor des Films Dr. Thomas Hendriks wird zu einem Filmgespräch vor Ort sein. Um 15 Uhr präsentiert die kenianische Produzentin Toni Kamau THE BATTLE FOR LAIKIPIA. Im Anschluss um 17 Uhr spricht African Encounters-Kuratorin Barbara Off bei einer Podiumsdiskussion mit Toni Kamau, Dr. Thomas Hendriks, Julian Etienne vom Climate Story Fund der DOC Society und der sudanesischen Klimaaktivistin Nisreen Elsaïm darüber, wie der Klimawandel ungelöste Konflikte der Kolonialzeit und rassistische Strukturen verstärkt. Der Eintritt ist frei.

Ab 18 Uhr lädt der Partner Misereor zu einem Get-Together im Foyer der HFF München ein. Das African Encounters-Programm schließt um 20 Uhr mit dem cineastischen Nachtstück **RISING UP AT NIGHT**. Alle drei Filme sind beim DOK.fest München noch jeweils drei weitere Male zu sehen.

Das sind die Filme der Reihe „African Encounters“:

THE BATTLE FOR LAIKIPIA

(Regie: Daphne Matziaraki, Peter Murimi / Griechenland, Kenia, USA 2024 / 94 Minuten)

Auf dem Laikipia Plateau in Kenia geraten die Samburu immer mehr unter Druck. Weiße Siedler*innen spannen Zäune, Naturschützer*innen kaufen Land auf und Dürren, die immer länger dauern, bedrängen die Lebensweise der Viehhirt*innen. Der Kampf um Wasser und Gras ist in vollem Gange. So bringt der Klimawandel ungelöste koloniale Konflikte an die Oberfläche.

THE TREE OF AUTHENTICITY

(Regie: Sammy Baloji / Belgien, DR Kongo 2025 / 89 Minuten)

Wettbewerb DOK.horizonte – Cinema of Urgency

1930er-Jahre: Eine koloniale Forschungsstation im Kongo-Becken. Heute liefern die meteorologischen Daten von damals wichtige Erkenntnisse über die Entwicklung des Klimas. Die Regenwälder des Kongo spielen im Kampf gegen die globale Erwärmung eine zentrale Rolle. Sammy Baloji zieht in seinem kritischen Filmessay einen Bogen von der Kolonialzeit zur heutigen Klimaökonomie.

RISING UP AT NIGHT

(Regie: Nelson Makengo / Belgien, Deutschland, Burkina Faso, Katar, DR Kongo 2024 / 96 Minuten)

In Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, bleiben nach Sonnenuntergang die Lichter aus: Seit einer Flutkatastrophe ist der Strom weg. Während der Staat untätig bleibt, organisieren sich die Bürger*innen selbst. Sie sammeln Geld für ein neues Stromkabel, Gottesdienste finden mit Umhänge-Solarlichtern statt und Batterien haben Hochkonjunktur.



Das Programm des DOK.forum 2025

Vom 7. bis 11. Mai findet das DOK.forum statt, die Branchenplattform des DOK.fest München. Sie besteht aus zwei Säulen: den **DOK.forum Perspektiven**, einem Fachprogramm für Filmemacher*innen zu medienpolitischen, technologischen und narrativen Trends, und dem **DOK.forum Marktplatz**, einem Koproduktions- und Vertriebsmarkt, auf dem Filmemacher*innen einem Fachpublikum ihre Dokumentarfilmprojekte in Entwicklung präsentieren. Hier haben sich in diesem Jahr mehr Projekte beworben als je zuvor. Aus den eingereichten Projekten wurden 44 ausgewählt und nach München eingeladen. Das DOK.forum wird von der Bayerischen Staatskanzlei, dem FilmFernsehFonds Bayern, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und Creative Europe MEDIA gefördert.

Das sind die Highlights der DOK.forum Perspektiven 2025:

Perspectives Talks

Die Perspectives Talks beschäftigen sich mit der Zukunft des Dokumentarfilms und des Filmemachens: Es geht unter anderem um KI und XR als neue technische Erzählformate im Dokumentarfilm und um künftige Berufsbilder in der Filmbranche. Adobe lädt ein zur Masterclass „**Adobe Premiere Pro: Integrated AI tools and beyond**“: Filmemacher Michael Münch erläutert, wie KI-Tools die Montage beschleunigen und effizienter machen können.

In einem zweitägigen **Workshop in Kooperation mit der AG Filmfestival** werden sich Festivalmacher*innen und Branchenexpert*innen aus angrenzenden Feldern in Best-Practice-Pitches und kleinen Arbeitsgruppen mit dem Thema „Filmfestivals als Arbeitgeber der Kreativbranche“ auseinandersetzen. Die Erkenntnisse sollen der Ausgangspunkt sein für ein Netzwerk, das sich mit der Entwicklung einer Knowledge Base und einer Jobbörse befasst. Der Workshop wird vom FFF Bayern gefördert.

7. bis 11. Mai, HFF München

Industry Training Talks: Neue Formate, Publikumsentwicklung und Distribution

An der Hochschule für Fernsehen und Film München finden vom 9. bis 10. Mai wieder die internationalen Industry Training Talks statt, in Zusammenarbeit mit dem Documentary Campus, dem Bayerischen Rundfunk und dem Creative Europe Desk München. Unter dem Motto „Beyond the frame: New possibilities in non-fiction formats, funding & distribution“ geht es um aktuelle Herausforderungen und Innovationen im Dokumentarfilm, um neue non-fiktionale Formate, um kreative Finanzierungs- und Vertriebsstrategien jenseits traditioneller Modelle und um Möglichkeiten zur Einbindung des Publikums. Kuratiert werden die Industry Training Talks von Paul Rieth (Get Your Crowd Agentur, Audience Strategist, Speaker und Content-Produzent).

9. bis 10. Mai, HFF München

Das sind die Highlights des DOK.forum Marktplatz 2025:

Master's Pitch

Beim Master's Pitch stellen Filmschaffende sieben Projekte mit Potenzial für internationale Koproduktionen vor Branchenexpert*innen vor. Durch deren konstruktives Feedback erhalten die Filmemacher*innen wertvolle Einblicke in die Entwicklung und Finanzierung von Dokumentarfilmen. Der Master's Pitch wird von Gitte Hansen moderiert und findet in Kooperation mit Documentary Campus und Creative Europe Desk München statt.

Freitag, 9. Mai, 10 – 13 Uhr, HFF München, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter <https://t.rausgegangen.de/tickets/masters-pitch-2025>

Fokusregion: Baltikum

Die Fokusregion des DOK.forum Marktplatz ist in diesem Jahr das Baltikum. Sechs Projekte aus Estland, Litauen und Lettland werden vorgestellt, und am 8. Mai findet ein Panel zum Thema Koproduktionen mit dem Baltikum statt. Unterstützt wird dieser Programmpunkt durch das Estnische Filminstitut, das Litauische Filmzentrum und das Nationale Filmzentrum Lettlands.

Bipoc EURODOC Delegation und Think Tank

Der DOK.forum Marktplatz begrüßt in diesem Jahr eine Delegation von sechs Teilnehmer*innen und Alumni der Bipoc EURODOC Jahres- und Lokalprogramme. Diese organisieren eine Think Tank-Veranstaltung zu ethischen Fragestellungen bei Koproduktionen im Dokumentarfilmbereich. Produzent*innen, Filmemacher*innen und Branchenvertreter*innen sind zur Diskussion eingeladen, die in Kooperation mit dem Video Consortium stattfindet.

Samstag, 10. Mai, 14 – 15.30 Uhr, HFF München, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter <https://shorturl.at/teS6s>

DOK.digital – Preis für neue Erzählformate

DOK.digital, der Preis für neue Erzählformate, ist in diesem Jahr erstmals in den DOK.forum Marktplatz integriert. Der DOK.digital Award prämiert innovative Lösungen für das Erzählen von dokumentarischen oder journalistischen Inhalten. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert und wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) gestiftet.

Pitch: Samstag, 10. Mai, 11 – 13 Uhr, HFF München

Preisverleihung: 10. Mai, 17.30 – 18 Uhr, HFF München

Neue Preise

In diesem Jahr gibt es zwei neue Preise, die Teilnehmer*innen des DOK.forum Marktplatz gewinnen können: den **Baltics Sea Doc Award**, verbunden mit einer Einladung zum Branchenprogramm des lettischen Festivals nach Riga, und den Impronta Films Award, der vier individuelle Beratungsgespräche von Impronta Films umfasst. Ausgezeichnet wird jeweils ein herausragendes Projekt, das beim DOK.forum Marktplatz gepitcht wurde. Außerdem werden wie in den vergangenen Jahren folgende Preise verliehen: der **DOK.talent Award** (für das beste studentische Projekt), der **DOK.composition Award** (für das beste Musikkonzept eines in Entstehung begriffenen Dokumentarfilms) und der **DOK.archive Award** (für das beste Konzept zum Einsatz von Archivmaterial).

Susana Fernandez (Leiterin DOK.forum): *„Die Branchenteilnehmer*innen sollen vom DOK.forum bestmöglich profitieren und deshalb richten wir unser Programm an ihren Bedürfnissen aus. In diesem Jahr konzentrieren wir uns besonders auf neue Formate, Vertriebsformen und Audience Development im Non-Fiction-Bereich. Wir arbeiten mit hochkarätigen Expert*innen zusammen, um ein Forum zu schaffen, das Filmemacher*innen in allen Phasen der Entstehung eines Dokumentarfilms Unterstützung bietet.“*

DOK.education 2025: Mit Dokumentarfilm auf Entdeckungsreise in die Gesellschaft und Medienwelt

DOK.education, das ganzjährige Bildungsprogramm des DOK.fest München, setzt auf die Kraft des Dokumentarfilms, um Medienkompetenz wie auch gesellschaftliche Werte zu vermitteln. In Zeiten von zunehmender Medienvielfalt und -manipulation ist es von entscheidender Bedeutung, neben den Inhalten auch die Sprache des Films verstehen und hinterfragen zu können. Der Wert von Filmvermittlung wird in Filmbranche und Gesellschaft immer mehr verstanden und gewürdigt – und DOK.education spürt diesen Aufwind.



© DOK.fest München – v.l. Mona Klöckner, Kathi Seemann, Maya Reichert

Mit seinem Engagement im Bereich des Dokumentarfilms fühlt sich das Team nicht nur als Teil einer wachsenden Bewegung, sondern auch als Motor, der diese Entwicklung vorantreibt. Maya Reichert (Leitung DOK.education), Kathi Seemann (Leitung Jugendfilmwettbewerb und *all inclusive Award*) und Mona Klöckner (Leitung Filmplattform

NEXTUS) haben in den vergangenen Jahren ein großes Netzwerk und eine fundierte Expertise im Bereich der Filmvermittlung aufgebaut.

Maya Reichert: *„Filmvermittlung geht weit hinaus über das Präsentieren von Film. Sie ist ein Schlüssel zur Förderung kritischen Denkens und zum Verstehen der komplexen Welt, die uns umgibt. Dokumentarfilme öffnen Horizonte, bringen Menschen zusammen und machen Mut, die eigenen Werte am Wohl der Gesellschaft auszurichten.“*

Mit über 50.000 Teilnehmenden in den vergangenen 15 Jahren und einer stetig wachsenden Reichweite ist DOK.education ein Bildungsangebot, das langfristig angelegt ist. Zeitgemäße Angebote wie die *Schule des Sehens* und die Filmplattform NEXTUS zeigen, wie Medienbildung unterhaltsam, nachhaltig und wirkungsvoll gestaltet werden kann.

Schule des Sehens

Der Film zieht Zuschauende mit seiner Magie in den Bann der Geschichte – die *Schule des Sehens* von DOK.education lüftet den Schleier und hilft dabei, zu verstehen, wie filmische Erzählungen die Realität darstellen und wie sie unsere Wahrnehmung beeinflussen. Die über 30 Workshops für Schulklassen finden vom 7. bis 18. Mai 2025 in der **Hochschule für Fernsehen und Film (HFF)**, dem **Gasteig HP8** und der **Pasinger Fabrik** statt. In Kooperation mit der **Münchener Volkshochschule (MVHS)** findet die *Schule des Sehens* für Erwachsene statt. Zusätzlich bringen die **Online-Kinosäle** das Programm vom 1. Mai bis 1. August **deutschlandweit in die Klassenzimmer**. Und erstmals bietet DOK.education ab Mai 2025 Förderschulen und Integrationsklassen die *Schule des Sehens* zum Film **RUNDE 3** auch in **einfacher Sprache** an.

Projektleiterin Kathi Seemann: *„In unseren Workshops geht es nicht nur darum, Filme zu schauen, sondern vor allem um das Entdecken der Gestaltungsmittel, die Filme so kraftvoll machen, wie Dramaturgie, Tonebene und Bildsprache. Dieses Erlebnis wollen wir Schüler*innen aller Schulformen zugänglich machen, ob Gymnasium, Berufsschule oder Förderschule. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu mündigen Medien-Nutzer*innen zu machen und sie für kreatives Schaffen zu begeistern.“*

Im vergangenen Jahr nahmen deutschlandweit knapp 8.000 Schüler*innen online an der *Schule des Sehens* teil und über 1.300 Schüler*innen an Präsenzveranstaltungen. Für das diesjährige Programm wurden mit Hilfe einer Junior-Jury drei Dokumentarfilme kuratiert, die auf Augenhöhe aus dem Leben der jungen Protagonist*innen erzählen:

FRITZ HAT GLASKNOCHEN

(Marco Giacobuzzi, DE 2018, 25 Minuten)

Der elfjährige Fritz hat eine Krankheit, die seine Knochen extrem brüchig macht. Doch das hält ihn nicht davon ab, seiner Leidenschaft für Sport und Musik nachzugehen. Ein Film über Lebensfreude, Mut und Inklusion.

RUNDE 3

(Liesbeth de Mey, BE 2024, 15 Minuten)

Die 14-jährige Sana steht vor der Herausforderung, ihre Liebe zum Backen und ihre Leidenschaft für den Boxsport miteinander zu vereinbaren. Ein Film über Selbstfindung, Zielstrebigkeit und das Streben nach der Erfüllung der eigenen Träume.

ALLES WIRD GUT

(Eefje Blankevoort & Lara Aerts, NL 2024, 32 Minuten)

Samie flieht als Achtjährige aus Eritrea in die Niederlande. Der Film erzählt von ihrem Wunsch nach Integration und einer Zukunft in einer neuen Heimat.

Lehrkräfte-Fortbildungen:

Freitag, 2. Mai, 16 – 18 Uhr

Samstag, 24. Mai, 10 – 12 Uhr

SCHULE DES SEHENS

Im Kino: 7. bis 18. Mai

Online: 1. Mai bis 1. August

Für Erwachsene: 9. Mai | 20 – 22 Uhr | Münchner Volkshochschule / Einstein 28

www.dokfest-muenchen.de/SchuleDesSehens2025_Kino

www.dokfest-muenchen.de/SchuleDesSehens2025_Online

NEXTUS – Lernen mit Dokumentarfilm

Die Filmplattform NEXTUS wurde für Schulen entwickelt, um Dokumentarfilme als Bildungselement in den Unterricht zu integrieren und neue Formen des Lernens zu ermöglichen. Sie bietet allen weiterführenden Bildungseinrichtungen werbe- und kostenfreien Zugang zur Nutzung einer sorgfältig kuratierten Auswahl von preisgekrönten Dokumentarfilmen, Filmausschnitten und Unterrichtsmaterialien zu Themen wie Politik, Nachhaltigkeit, Wissenschaft und Gesellschaft. Nach vierjähriger Entwicklungs- und Testphase steht NEXTUS den Bildungseinrichtungen nun in vollem Umfang zur Verfügung.

Projektleiterin Mona Klöckner: „NEXTUS ist eine Plattform und zugleich eine innovative Bewegung, die das Potenzial hat, das Lernen europaweit zu verändern. Das Angebot umfasst über 100 Filme, 1.000 Clips, 150 Übungen und Begleitmaterialien, und es wächst ständig weiter. Deutschlandweit sind über 200 Lehrkräfte registriert, europaweit schon über 10.000. Es gibt ein großes Interesse daran, Dokumentarfilm im Unterricht zu nutzen.“

Durch die Partnerschaft mit fünf weiteren europäischen Dokumentarfilmfestivals und die Unterstützung von Creative Europe MEDIA entwickelt sich NEXTUS zu einer der führenden Filmplattformen für Bildungseinrichtungen. Im Rahmen des DOK.fest München findet eine Einführungsveranstaltung für Fachkräfte von Bildungseinrichtungen statt.

Zertifizierte Fortbildung: Arbeiten mit NEXTUS im Unterricht

Samstag, 10. Mai | 14 – 16 Uhr | HFF München

www.dokfest-muenchen.de/Nextus

Rahmenprogramm zum Festival

Workshop mit Checker Julian: „Sprechen vor der Kamera“

Wie schaffen es Moderator*innen, YouTuber*innen und TikTok*innen, so lässig vor der Kamera zu sein? Und wie spricht man auf der Bühne mutig in ein Mikro? Das macht Julian Janssen alias Checker Julian spielerisch erfahrbar. In den vergangenen Jahren war die Nachfrage nach dem Workshop groß – 200 Kinder standen im Anschluss Schlange für ein Autogramm des KiKa-Moderators.

Samstag, 17. Mai | 10.30 – 12 Uhr

HFF München | 3 Euro | empfohlen für 6- bis 12-Jährige

www.dokfest-muenchen.de/Workshop-mit-Julian-Janssen-2025

Workshop mit Fritz Espenlaub „KI und Film“

Filmemachen mithilfe von KI? Im Workshop stellt KI-Experte Fritz Espenlaub eine Auswahl an Tools vor, die man sinnvoll und bedacht einsetzen kann. Und er erklärt, und wie man KI-generierte Inhalte – und Falschinformationen – erkennt.

Sonntag, 18. Mai | 11.30 – 13 Uhr

HFF München | 3 Euro | empfohlen für 14- bis 24-Jährige

www.dokfest-muenchen.de/Workshop-mit-Fritz-Espenlaub-2025

Dokumentarfilmwettbewerb für junge Menschen

In Kooperation mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) prämiiert DOK.education Kurzfilme von Schüler*innen, die aus dem echten Leben erzählen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des DOK.fest München in der HFF München statt. Über die Auswahl der eingereichten Dokumentarfilme und die Preisträger*innen entscheiden fünf Expert*innen aus den Bereichen Film, Medien und Pädagogik: Katharina Köster

(Drehbuchautorin und Regisseurin), Fritz Espenlaub (Host eines KI-Podcasts und Referent bei „BR macht Schule“), Elisabeth Wenk (Festivalleitung Goldener Spatz – Deutsches Kinder Medien Festival), Mathis Welker (Lehrer und Vorstand Junger BLLV) und Aimée Vollmer (Schülerin und Junior Film-Assistenz).

Sonntag, 18. Mai | 14 – 16.30 Uhr

HFF München | kostenfrei

www.dokfest-muenchen.de/Jugendfilmwettbewerb_2025

Erwachsenenbildung „Film lesen lernen“

DOK.education lädt zum lebenslangen Lernen ein: Wie Filme und speziell Dokumentarfilme zu „lesen“ sind, wie Dramaturgie und Montage auf die Zuschauenden wirken, sind entscheidende Fragen. Beim Dokumentarfilm geht es auch um die Frage nach Wahrheitsanspruch und Authentizität. In dem Kurs werden anhand des Films RUNDE 3 die künstlerische Machart und Regieentscheidungen diskutiert und der Blick für die mediale Darstellung von Wirklichkeit geschärft.

Freitag, 9. Mai | 19 – 21 Uhr

Münchner Volkshochschule | 8 Euro

www.dokfest-muenchen.de/Erwachsenenbildung-2025

KinderKino: FRITZ HAT GLASKNOCHEN

Den Film des mehrfach preisgekrönten Regisseurs Marco Giacobuzzi kann man nicht nur mit der Schulklasse in der *Schule des Sehens* erleben, sondern auch mit der ganzen Familie im KinderKino im Gasteig HP8. Eine Filmexpertin blickt hinter die Kulissen dieses Films. Ein besonderes Highlight: Der Protagonist Fritz wird live aus Hamburg zugeschaltet.

Freitag, 9. Mai | 15 – 16.30 Uhr

Gasteig HP8, Projektor | 4 Euro

www.dokfest-muenchen.de/KinderKino-2025

Trickfilmworkshop im Innenhof der HFF München

Lust auf dokumentarisches Erzählen mit Stop-Motion Technik? Das Team des mobilen Fahrradkinos Ciné Vélo Cité zeigt, wie das geht. In diesem Workshop lernen Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren, ein Interview zu führen und erstellen mit einfachen Mitteln eigene Trickfilme. Die kreativen Ideen werden in selbst gebauten Filmwelten zum Leben erweckt und kleine Geschichten und Interviews werden zu kurzen Filmen. Zum Abschluss werden die entstandenen Filme auf der Freiluft-Leinwand des mobilen Fahrradkinos präsentiert.

Sonntag, 11. Mai | 13 – 17 Uhr

HFF München | 10 Euro

www.dokfest-muenchen.de/CineVeloCite

Das DOK.education-Team sowie die beim Festival anwesenden Regiegäste stehen für Fragen und Interviews gerne zur Verfügung.

Für weitere Informationen zum Programm von DOK.education besuchen Sie bitte unsere Webseite: dokfest-muenchen.de/DOK_education



Das VR Pop Up Kino mit Egon Schiele, Marcel Duchamp und mehr



Aus SCHIELE. EINE PERSÖNLICHE BEGEGNUNG IN VR © DOK.fest München

Das DOK.fest München, XR HUB Bavaria und Die Neue Sammlung – The Design Museum präsentieren im Futuro-Haus drei dokumentarische Virtual Reality-Experiences sowie eine Augmented Reality-App. Gefördert wird das VR Pop Up Kino von der Bayerischen Staatskanzlei. Das VR Pop Up Kino öffnet schon zwei Tage vor dem Festivalstart und findet vom 5. Mai bis 18. Mai im Futuro-Haus vor der Pinakothek der Moderne statt (5. Mai: 15 bis 18 Uhr, 6. bis 18. Mai: 10 bis 18 Uhr, am Donnerstag jeweils bis 20 Uhr). Der Eintritt ist frei, ein kostenloses Ticket muss vorab online gebucht werden.

Die Gäste des VR Pop Up Kino können in den Experiences dem Expressionisten **Egon Schiele** kurz vor seinem Tod persönlich begegnen, München durch die Augen von Graffiti-Künstler **Loomit** sehen, die Frau aus **Marcel Duchamps** Gemälde „Akt, eine Treppe herabsteigend Nr. 2“ treffen und eine **Reise in die Tiefsee** unternehmen.

Das sind die Projekte des VR Pop Up Kino:

SCHIELE: EINE PERSÖNLICHE BEGEGNUNG IN VR

Wien, 1918. Egon Schiele wird mit nur 28 Jahren sterben. Doch wir haben noch Gelegenheit, den Expressionisten am Krankenbett zu besuchen. Er beschließt, eine letzte Zeichnung anzufertigen: ein Porträt von uns. Während Schiele skizziert, erzählt er in einem interaktiven Gespräch von prägenden Momenten seines Lebens – ein immersiver Künstlerbesuch in VR. (Regie und Drehbuch: Gerda Leopold / Deutschland, Österreich 2024 / 25 Minuten)

CITYFLOW – LOOMITS MÜNCHEN

München ist seine Leinwand: Graffiti-Legende Loomit nimmt uns mit auf einen Streifzug. In gestochen scharfer 16K-VR lernen wir seinen kreativen Prozess kennen und erleben, wie urbane Räume, Design und Zufall seine Arbeit beeinflussen. (Regie und Produktion: Carl Amadeus Hiller, Janis Winkler, Sheila Uschkurat / Deutschland 2025 / 12 bis 15 Minuten)

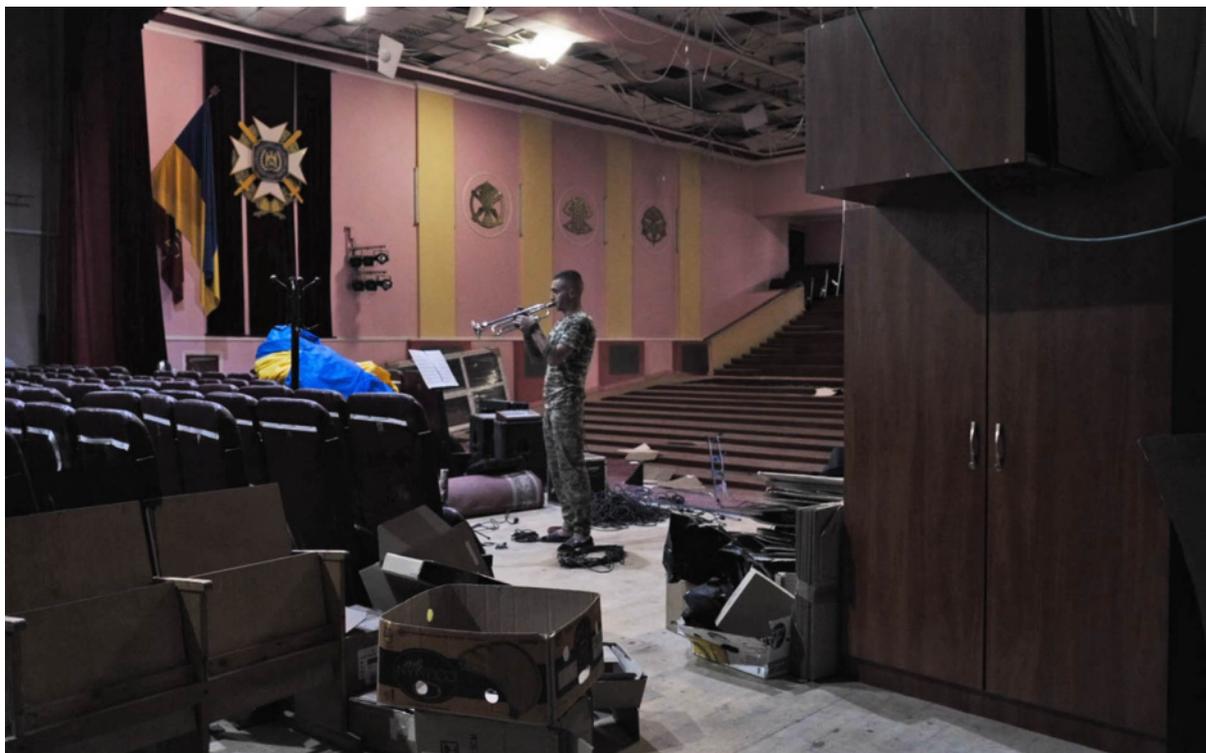
DUCHAMPIANA

Die Frau aus Marcel Duchamps Gemälde „Akt, eine Treppe herabsteigend Nr. 2“ erhebt sich aus ihrer passiven Darstellung in den dreidimensionalen Raum dieser AR-Kunstinstallation. Aus einer werden viele, gemeinsam steigen sie eine unendliche Treppe hinauf gen Himmel – eine Bewegung, die dazu einlädt, unsere Perspektive auf den weiblichen Körper zu hinterfragen. (Regie: Lilian Hess / Frankreich, Deutschland 2024 / 10 Minuten)

CURRENT

Seegras wirbelt auf, ein Heringsschwarm zieht vorbei, Seeigel schwimmen umher. Wir tauchen ab in die Tiefsee. Nach und nach verändert sich die magische AR-Installation durch Umweltverschmutzung und Klimawandel: Plastikinseln tauchen auf, Öl verschmutzt das Wasser. CURRENT ist ein poetisch-spielerischer Aufruf, die marinen Ökosysteme zu schützen. (Regie: She's Excited! alias Anne Wichmann, Anke Schiemann, /p alias Peter Graf / Deutschland 2024 / 10 Minuten)

Die Reihe „Filmmaking in Exile – Filme über das Filmmachen fern der Heimat“



Aus TIME TO THE TARGET © DOK.fest München

Das DOK.fest München präsentiert wieder Werke von Filmemacher*innen, die im Exil leben und aktuell nicht in ihre Heimatländer zurückkehren können. Die Reihe entsteht in Kollaboration mit dem Projekt Goethe-Institut im Exil, welches geflüchteten, exilierten und migrierten Künstler*innen einen Ort bietet, an dem sie ihre künstlerische Arbeit fortsetzen können.

„Filmmaking in Exile – Filme über das Filmmachen fern der Heimat“ soll Kulturschaffenden aus Ländern, in denen das Goethe-Institut nicht mehr aktiv sein kann, eine Plattform in Deutschland bieten. In der Reihe laufen Filme von Regisseur*innen, die unter anderem aus der Ukraine, Afghanistan, dem Libanon, dem Gazastreifen und dem Sudan stammen. Ihre Filme machen auf unterschiedliche Weise die Erfahrungen spürbar, die das Exil mit sich bringt, und reflektieren, was das Exil sowie der Neuanfang für den künstlerischen Schaffensprozess bedeutet.

Carmen Herold (Goethe-Institut im Exil): „Die Reihe *Filmmaking in Exile* zeigt, wie vielfältig die eingebüßte Heimat aus dem Exil erzählt werden kann: vom Alltag im Schatten des Krieges (*TIME TO THE TARGET*) über den dokumentierten Weg einer Mutter ins Exil (*WRITING HAWA*) bis hin zu einem Filmprojekt (*KHARTOUM*), dessen Team inmitten des Krieges fliehen musste und das erst im Exil fertiggestellt werden konnte. Die Filme eröffnen intime, politische und widersprüchliche Perspektiven auf die Herkunftskontexte der Filmemacher*innen.“

Das sind die Filme der Reihe „Filmmaking in Exile – Filme über das Filmemachen fern der Heimat“:

WRITING HAWA

(Regie: Najiba Noori, Co-Regie: Rasul Noori / Frankreich, Niederlande, Qatar, Afghanistan 2024 / 84 Minuten)

Als die Taliban die Herrschaft über Afghanistan zurückerobern, rettet Najiba das filmische Portrait ihrer Mutter ins Exil. Anhand Hawas Geschichte begleitet der Film die Emanzipation, die das Land genommen hatte. Zwar liegt diese nun in Scherben, doch Frauen wie Hawa geben nicht auf, was sie sich selbst beigebracht haben: „Zu handeln, verändert alles“.

TIME TO THE TARGET

(Regie: Vitaly Mansky / Lettland, Tschechische Republik, Ukraine 2025 / 179 Minuten)

Wie das Leben aussehen kann, wenn Krieg zur Normalität wird, zeigt dieser Film in großartigen, cineastischen Bildern. Ganz subtil werden Alltagsszenen aus Lwiw eingefangen: Selfie-schießende Passant*innen stehen Trauerfeiern und Begräbnissen gegenüber. Das Militärorchester untermalt die Szenerie. Man fragt sich: Wie lange kann das noch so weitergehen?

KHARTOUM

(Regie: Ahmad Ibrahim, Co-Regie: Rawia Alhag, Anas Saeed, Timeea M. Ahmed, Phil Cox / Sudan, Großbritannien, Deutschland, Qatar 2025 / 80 Minuten)

Was 2022 als ein Film über fünf Bürger*innen in Khartoum beginnt, endet als ein Film über fünf Schicksale im Exil. Ein blutiger Machtkampf zwischen der Militärregierung und der RSF-Miliz zwingt Millionen von Sudanese*innen im April 2023 zu fliehen. Auch das Filmteam. Ihre Geschichten erzählen die Protagonist*innen im kenianischen Exil zu Ende.

WE NEVER LEFT

(Regie: Loulwa Khoury / Libanon, USA 2024 / 83 Minuten)

2019 gehen zehntausende Demonstrant*innen im Libanon gegen Korruption und für Reformen auf die Straße – und werden mit exzessiver Gewalt von der Polizei verdrängt. Heute leben mehr als zehn Millionen von ihnen im Ausland, wie die jungen Elsa, Rami und Nour. Der Film begleitet sie in ihrem Leben zwischen New York und Beirut. Sie erzählen stellvertretend die Geschichte aller Emigrant*innen.

YALLA PARKOUR

(Regie: Areeb Zuaiter / Schweden, Palästina, Qatar, Saudi-Arabien 2024 / 89 Minuten)

Auf der Suche nach ihrer palästinensischen Identität stößt Regisseurin Areeb Zuaiter 2015 auf den Parkourläufer Ahmed Matar. Er und seine Freunde filmen sich beim Parkour-Training im Gazastreifen. Ahmeds Unbeschwertheit erinnert Areeb an eine glückliche Zeit in Gaza.

Ein neuer Preis beim DOK.fest München: Der *all inclusive* Award



Aus PATRICE: THE MOVIE © DOK.fest München

Das DOK.fest München würdigt mit einem neuen Preis Dokumentarfilm-Produktionen, bei denen Filmschaffende mit Behinderungen federführend beteiligt sind. Der *all inclusive* Award ist mit 5.000 Euro dotiert und wird von der Werksviertel-Mitte Stiftung gestiftet.

Ausgezeichnet wird die inklusive Teamleistung bei der Realisation des Films. Der erste *all inclusive* Award geht an PATRICE: THE MOVIE von dem US-amerikanischen Regisseur Ted Passon. Der Film feiert auf dem DOK.fest München Deutschlandpremiere.

Daniel Sponzel und Adele Kohout (Festivalleitung): „*Gelebte Diversität ist noch immer nicht selbstverständlich – das gilt auch für die Dokumentarfilmbranche. Der Preis rückt vor allem die kreativen, kompetenten und professionellen Beiträge und Perspektiven von Filmschaffenden mit Behinderungen in den Mittelpunkt – hinter der Kamera, in Regie, Schnitt und Produktion. Damit setzt der Preis ein kraftvolles Zeichen für mehr Teilhabe, Sichtbarkeit und gelebte Diversität in der Filmbranche.*“

Isabell Zacharias (Geschäftsführerin Werksviertel-Mitte Stiftung): „Manche Menschen kommen mit Behinderung auf die Welt, einige werden durch Unfälle o.Ä. behindert, aber vorrangig behindert unsere Gesellschaft! Ich bin sehr stolz, diesen Preis ausloben zu dürfen und noch stolzer, wenn wir diesen nicht mehr brauchen.“

PATRICE: THE MOVIE erzählt von Patrice und ihrem Partner Garry. Sie möchten heiraten. Doch als Ehepaar mit Behinderungen drohen ihnen die staatlichen Leistungen gestrichen zu werden. Unterstützt von Freund*innen stellen sie sich dem unfairen Gesetz und anderen Herausforderungen. Ein lebensbejahender Film über Liebe, Gleichstellung und das Aufbrechen von gesellschaftlichen Barrieren.

Aus der Jurybegründung: „Inklusion ist eine zarte Pflanze‘: PATRICE: THE MOVIE behandelt dieses Thema mit der Feinfühligkeit eines zarten Bleistifts. Wie das Weltgeschehen zeigt – und wir blicken auch auf Beispiele aus den USA –, ist das Anliegen des Films wichtiger denn je: Menschenrechte müssen unantastbar bleiben.“

Die **Jury** bildeten Seneit Debes (Gründerin und Geschäftsführerin Greta & Starks Apps GmbH), Olaf Jacobs (Produzent Hoferichter & Jacobs Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft) und Tina Thiele (Inhaberin und Herausgeberin Casting-Network).

Regisseur **Ted Passon** hat die von der Kritik hochgelobte und mehrfach ausgezeichnete Doku-Serie PHILLY D.A. (2021) entwickelt und inszeniert. Er ist 2018 Sundance Catalyst Fellow, 2016 Sundance Lab Creative Summit Fellow und Mitgründer von All Ages Productions.

Die Produzentin und Drehbuchautorin **Kyla Harris** ist eine britische Performerin, Autorin und Produzentin mit Behinderung, die bei ihren Drehbüchern und Dokumentarfilmen eine intersektionale Sichtweise einbringt. Sie ist Vorsitzende von We Crip Film für das BFI, BAFTA-Mitglied und beratendes Mitglied von Filmmakers with Disabilities (FWD-DOC).

Die Preisverleihung des *all inclusive Awards* sowie die Deutschlandpremiere des Films PATRICE: THE MOVIE findet am 10. Mai um 20 Uhr in den Münchner Kammerspielen statt.



B.O.A.
VIDEOFILMKUNST



RASHID, L'ENFANT DE SINJAR gewinnt den DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit



Rashid (2.v.l.) und seine Freunde © DOK.fest München

Bereits zum zwölften Mal wird beim DOK.fest München der DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit verliehen. Ausgezeichnet wird beim diesjährigen Festival der Film **RASHID, L'ENFANT DE SINJAR** von der slowenischen Regisseurin Jasna Krajinovic, ein bewegender Dokumentarfilm über Widerstandskraft und die Frage, was Heimat bedeutet.

Rashid überlebte als Kind die Verschleppung und Indoktrinierung durch den IS. Während die kleine Schwester in Haft bleibt, können er und seine Familie nach Sindschar im Nordirak zurückkehren. Doch die Region bleibt instabil, der Hass gegen die Jesid*innen flammt erneut auf. An der Schwelle zum Erwachsensein sucht Rashid nach seinem Platz in einer Welt, die ihm kaum Chancen lässt. Soll er bleiben oder gehen? Sein Schicksal steht stellvertretend für eine ganze Generation von Kriegskindern, für ihre Träume und Nöte.

Aus der Jurybegründung: *„Rashid fesselt das Publikum ab Sekunde eins. Seine Erzählungen sind eindringlich, weil sie das Unvorstellbare schildern – Erfahrungen von Gewalt und Verlust. Doch gleichzeitig spricht aus ihm eine bemerkenswerte Resilienz, und trotz allem bewahrt er eine unerwartete Wärme. Dass die Regisseurin genau ihn als Protagonisten gefunden hat, ist eine herausragende Leistung – denn seine Geschichte und seine Persönlichkeit machen den Film so außergewöhnlich. Die Kombination aus besonders starker Autorinnenleistung, beeindruckender Kameraarbeit und einem berührenden, ungeschönten Blick auf menschliche Schicksale führt zu einem Film, der sowohl künstlerisch als auch gesellschaftlich von hoher Relevanz ist.“*

Zur **Jury** gehörten in diesem Jahr Michaela May (Schauspielerin), Heike Schnaar (ZDF, Chefin vom Dienst der Chefredaktion), Thilo Kasper (Teamlead Content-Strategy der ARD), Wiebke Schodder (Leiterin Non-Fiction Netflix), Prof. Michaela Braun (Rechtsanwältin) und Christine Kehrer (Leiterin TV/Video SOS-Kinderdörfer weltweit).

Die slowenische Preisträgerin **Jasna Krajinovic** ist unabhängige Dokumentarfilmemacherin und lebt in Belgien. Nach ihrem Studium der Literaturwissenschaft trat sie der slowenischen Filmakademie bei. 1999 schloss sie ihr Studium an der INSAS in Brüssel ab. RASHID, L'ENFANT DE SINJAR ist ihr vierter Langfilm nach TWO SISTERS (2006), DAMIAN'S ROOM (2008) und SUMMER WITH ANTON (2012).

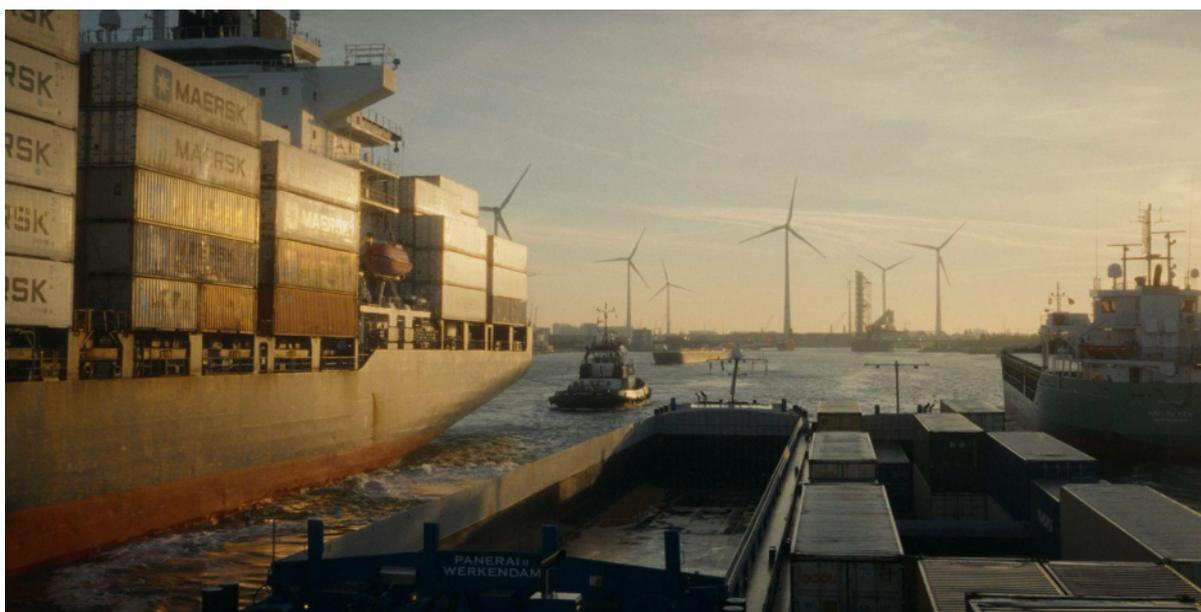
Daniel Sponzel und Adele Kohout (Festivalleitung): *„Der DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit lenkt immer wieder den Fokus auf die Schicksale von Kindern und Jugendlichen, die unter Bedingungen aufwachsen, die wir uns kaum vorstellen können und möchten. Er prämiert oft Filme über Heranwachsende, die in ihren jungen Jahren Entscheidungen von enormer Tragweite treffen müssen. Und wir lernen in den Gewinnerfilmen immer wieder Menschen kennen, die trotz ihres jungen Alters kraftvolle, faszinierende Persönlichkeiten sind. Bei RASHID, L'ENFANT DE SINJAR treffen alle drei Punkte gleichermaßen zu, und der Film bewegt uns zutiefst. Wir danken den SOS-Kinderdörfern weltweit und B.O.A Videofilmkunst, dass sie mit ihrem Engagement die Aufmerksamkeit für diesen wichtigen Film erhöhen.“*

Lanna Idriss (Vorständin bei den SOS-Kinderdörfern weltweit): *„Wie Rashid wachsen Millionen Kinder in Kriegs- und Konfliktgebieten auf – und erleben Gewalt, Flucht und Verlust in einem Alter, in dem sie eigentlich nur eines brauchen: Schutz. Viele verlieren ihr Zuhause für immer, manche auch ihre Familie. Andere werden ausgenutzt, verletzt, zwangsrekrutiert. Die psychischen Wunden, die solche Erfahrungen hinterlassen, sind ein Leben lang spürbar. Ich freue mich, dass wir mit dem Dokumentarfilmpreis der SOS-Kinderdörfer weltweit eine Filmemacherin auszeichnen, die diesen Kindern eine Stimme gibt.“*

Der DOK.fest Preis der SOS-Kinderdörfer weltweit wird gestiftet von B.O.A. Videofilmkunst und ist mit 3.000 Euro dotiert. Er schafft Aufmerksamkeit für Filme, die in besonderer Weise die Perspektive von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen.

Der Preis wird bei der Preisverleihung des DOK.fest München am 17. Mai, 19.30 Uhr, im Amerikahaus verliehen. Am 18. Mai um 18 Uhr lädt SOS-Kinderdörfer weltweit anlässlich der Preisverleihung zu einem Film-Screening ins Amerikahaus ein.

Mirjam Skal gewinnt den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis mit VRACHT



Aus dem Film VRACHT © Dynamic Frame

Die Schweizer Komponistin Mirjam Skal erhält den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2025 für ihre Musik zu dem Film VRACHT von Regisseur Max Carlo Kohal. Der Preis wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftet und ist mit 5.000 Euro dotiert. Das Festival würdigt mit diesem in Deutschland einzigartigen Preis die künstlerische Bedeutung von Musik in Dokumentarfilmen. Der Preis wird unterstützt vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbands (DKV).

In dem Dokumentarfilm VRACHT arbeitet der junge Matrose Rudmer auf einem Containerschiff und träumt davon, eines Tages selbst Kapitän zu werden. Als der Neankömmling Tycho an Bord kommt, ärgert sich Rudmer über die Faulheit seines Kollegen. Er versucht, Tycho zu motivieren, doch der verlässt das Schiff. Seinen Platz nimmt Leanne ein, zu der Rudmer schnell Vertrauen aufbaut. Doch ihre Nähe währt nur kurz.

Die Jurybegründung: „Was fühlt ein Frachtcontainer? Gemächlich, doch unbeirrbar auf Kurs fährt das Containerschiff ‚Panerai‘ den Rhein rauf und runter. An- und Ablegemanöver, Verladelogistik und Instandhaltungsarbeiten prägen den Arbeitsalltag an Bord. Die hochsensible, reduzierte Filmmusik von Mirjam Skal führt uns tiefer in diese raue und fremde Welt, als die Bilder allein es könnten. Sie definiert Timing und Atmosphäre des Films. Musik und Geräusche können uns Dinge spüren lassen, die für das Auge verborgen bleiben. Wir hören Klänge, die von Stahl, Wind und Wetter inspiriert sind und die Frachtcontainer zum Leben erwecken. Das Zusammenspiel von visueller und akustischer Ebene ist in VRACHT perfekt gelungen. So erleben wir einen immersiven Augen- und Ohrenfilm, in dem die individuellen künstlerischen Stimmen von Regie, Kamera, Schnitt und Musik zu einer Harmonie geworden sind. Nun können wir die Container besser verstehen.“

Die **Jury** bildeten Vorjahresgewinnerin Atena Eshtiaghi (Komponistin), Sebastian Höglinger (Kurator, Publizist), Markus Lehmann-Horn (Komponist), Benedikt Schulte (Regisseur, Produzent) und Ann-Kathrin Mittelstraß (Musikjournalistin).

Zur Preisträgerin: Mirjam Skal (*1996) ist freischaffende Medienkomponistin aus Zürich. Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Komposition für Film, Theater und Medien und komponierte zahlreiche Soundtracks für Kurzfilme, Games, Werbung und Dokumentarfilme, für das Radio und das Fernsehen. In ihren Arbeiten verwebt sie am liebsten synthetische Texturen mit orchestralen Klängen, daneben faszinieren sie Instrumente wie Theremin und Drehleier. 2021 war sie Teil der Berlinale Talents, darauf folgte ein Mentorat durch den Filmkomponisten Mychael Danna (LIFE OF PI) und die Mitarbeit an DER GESANG DER FLUSSKREBSE. Seither ist sie für nationale und internationale TV- und Filmproduktionen tätig, darunter zwei Zürcher „Tatort“-Filme und Jasmin Gordons Debütfilm LES COURAGEUX. Sie wurde mit dem Zollinger Kunstpreis, dem Rolf-Hans Müller Preis für beste Filmmusik bei der Televisionale Baden-Baden sowie weiteren Preisen geehrt. Außerdem tourt sie als Keyboarderin mit ihrer Band ILLUMISHADE durch Amerika und Europa.

Der Deutsche Dokumentarfilm-Musikpreis wird bei einer feierlichen **Preisverleihung** mit Film-Screening am Sonntag, 11. Mai, um 20 Uhr an der HFF München verliehen.

VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis für DAS FAST NORMALE LEBEN



Aus DAS FAST NORMALE LEBEN © DOK.fest München

Zum achten Mal wird beim DOK.fest München der VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis verliehen. Der mit 7.500 Euro dotierte Preis wird von der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH gestiftet und würdigt die besondere Rolle von Produzent*innen bei Dokumentarfilmen. In diesem Jahr werden die Produzentinnen Ulla Lehmann und Andrea Roggon für den Film DAS FAST NORMALE LEBEN von Regisseur Stefan Sick ausgezeichnet. Ulla Lehmann und Andrea Roggon produzierten den Film mit ihrer Firma AMA FILM.

Über zwei Jahre hinweg beobachtet der Dokumentarfilm den Alltag von vier jungen Mädchen mit allen Höhen und Tiefen. Getrennt von ihren Eltern in einer Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe lebend, suchen sie nach Akzeptanz und Geborgenheit. Der Film, dessen emotionaler Wucht man sich kaum entziehen kann, feiert die Mädchen und ihre Willenskraft.

Aus der Jurybegründung: *„Wie viele Drehtage wird man brauchen? Lässt sich das Projekt mit dem verfügbaren Budget zu Ende führen? Bleiben die Protagonist*innen dabei oder steigen sie zwischendurch aus? Andrea Roggon und Ulla Lehmann haben sich auf diese Reise mit ungewissem Ausgang eingelassen, beträchtliche Eigenmittel von AMA FILM investiert und es Regisseur Stefan Sick ermöglicht, vier treffsicher ausgewählte Mädchen aus schwierigem familiärem Umfeld zwei Jahre lang in einer Jugendhilfe-Einrichtung zu begleiten. Im Alltag ihrer Wohngruppe, in Krisen- und Konfliktsituationen, in Hoffnung und Enttäuschung ist Sicks Kamera einfühlsam, dicht, aber immer respektvoll, lässt uns mitfühlen und mit hoffen, liest in den jungen Gesichtern und verdichtet DAS FAST NORMALE LEBEN der Mädchen zu einem emotional berührenden Stück dokumentarischen Kinos.“*

Die **Jury** bildeten in diesem Jahr Nicole Leykauf (Produzentin und Geschäftsführerin von Leykauf Film), Thomas Frickel (Autor, Regisseur und Produzent) und Vorjahresgewinner Oliver Stoltz (Produzent).

Zum VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis: Die Produktion von Dokumentarfilmen ist häufig geprägt von Unsicherheiten und unkalkulierbaren Kosten. Daher zeichnet sich eine hervorragende Produktion durch Mut, hohen Einsatz und Durchsetzungsvermögen aus. Der VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis würdigt diese Arbeit seit 2018 und wird jährlich beim DOK.fest München verliehen.

Dr. Albrecht Bischoffshausen (Geschäftsführer VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH): *„Der Film ermöglicht den Zuschauerinnen und Zuschauern, auf beeindruckende Weise am Leben von vier Mädchen teilzuhaben, die einen sehr schwierigen Start ins Leben haben. Doch lange war unsicher, ob DAS FAST NORMALE LEBEN erfolgreich realisiert werden kann. Die Produzentinnen hatten den Mut zu diesem langfristigen Projekt und sind dafür ein finanzielles Risiko eingegangen. Dank ihres großen Engagements können wir jetzt diesen bewegenden Film sehen. Herzliche Gratulation zu dieser produzentischen Leistung!“*

Die Preisverleihung des VFF Dokumentarfilm-Produktionspreises findet am Donnerstag, den 15. Mai, um 20 Uhr im Audimax der HFF München statt. Die Preisträgerinnen werden die Auszeichnung persönlich entgegennehmen. Die Weltpremiere von DAS FAST NORMALE LEBEN findet bereits am 11. Mai um 15 Uhr in den City-Kinos statt.



**A SUDDEN GLIMPSE TO DEEPER THINGS gewinnt den
DOK.edit Award – presented by Adobe**



Aus A SUDDEN GLIMPSE TO DEEPER THINGS © DOK.fest München

Zum fünften Mal wird beim DOK.fest München der DOK.edit Award – presented by Adobe verliehen, der die Arbeit der Editor*innen von Dokumentarfilmen würdigt. In diesem Jahr wird der Editor Timo Langer für den Film A SUDDEN GLIMPSE TO DEEPER THINGS von Regisseur Mark Cousins ausgezeichnet. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird von Adobe gestiftet.

1949 bestieg die britische Malerin Wilhelmina „Willi“ Barns-Graham den Grindelwaldgletscher in der Schweiz und erlebte eine Offenbarung, die ihre Kunst für immer veränderte. Filmemacher Mark Cousins taucht ein in ihr Leben und Werk und erkundet die Geheimnisse ihrer Kreativität – ein besonderes und faszinierendes Künstlerinnenporträt.

Aus der Jurybegründung: *„Die mutige Zusammensetzung des heterogenen Ausgangsmaterials gewährt Freiraum für die Entdeckung ihrer Kunst und führt einfühlsam durch Willis Lebensgeschichte. Dabei entsteht ein eigener, fesselnder Erzählrhythmus, der sich von dem Werk der Künstlerin inspirieren lässt. Es ist faszinierend, wie der Film es schafft, dass man als Zuschauer*in das Gefühl bekommt, bei der Entstehung der Werke dabei zu sein und sie durch die Augen der Künstlerin sieht. Besonders beeindruckend ist, wie der Editor Platz für Bilder schafft, die über das Wort hinausgehen und zum intensiven Betrachten einladen. Der Umgang mit Farben und Formen, mathematischen Formeln und spirituellen Einflüssen verleiht dem Film eine einzigartige und tiefgründige Ästhetik.“*

Die **Jury** bildeten Gisela Castronari-Jaensch (Dozentin für Montage an der Filmakademie Baden-Württemberg), Kaya Inan (Editor, Dozent an der Filmakademie Baden-Württemberg) und Yana Höhnerbach (Editorin).

Der **Preisträger Timo Langer** ist Editor und Filmemacher. Seit 2008 ist er Editor der Filme von Mark Cousins. Diese liefen unter anderem auf den Festivals in Venedig, Telluride, Sundance und Toronto. 2017 erschien Timo Langers preisgekröntes Spielfilmdebüt I AM ANNA.

Livia Sedlmeir (Communication Manager, Adobe Deutschland): *„Die Kunst der Editor*innen wird zu oft übersehen. Dabei ist ihre Arbeit immer und ohne Ausnahme mitentscheidend für die Qualität eines Films. Bei Timo Langers Beitrag zu A SUDDEN GLIMPSE TO DEEPER THINGS ist das besonders augenfällig, seine editorische Leistung trägt zu der außergewöhnlichen Narration und Ästhetik des Films bei. Wir freuen uns, dieser Leistung durch den DOK.edit Award – presented by Adobe zusätzliche Aufmerksamkeit verschaffen zu können. Herzlichen Glückwunsch!“*

Der DOK.edit Award – presented by Adobe wird am 13. Mai um 20 Uhr im Audimax der HFF München übergeben.